

## **Rede von Olga Karach (von der Menschenrechtsorganisation „Nash Dom“ („Unser Haus“) aus Belarus zum 3. Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine am 24. Februar 2025**

Mein Name ist Olga Karach, und ich bin seit fast 20 Jahren aktiv in Friedensbewegungen engagiert. Ich bin Pazifistin, Feministin, Menschenrechtsverteidigerin und Leiterin des Menschenrechtszentrums „Unser Haus“, das derzeit im Exil in Litauen arbeitet. Als Belarussin wurde ich tief von dem Krieg in der Ukraine betroffen, wie viele von uns. Ich war erschüttert und bin es immer noch.

Vor dem Krieg lebte ich, wie viele, in bestimmten Illusionen. Doch als der Krieg begann, war ich nicht nur erschüttert, weil ein Krieg zwischen Russland und der Ukraine ausgebrochen war, sondern auch von den unerwarteten Überraschungen, die folgten.

**Überraschung Nr. 1:** Vom ersten Tag des Krieges an merkte ich, dass die Menschen begannen, an die Macht der Waffen zu glauben, um Konflikte zu lösen und den Krieg zu beenden - ähnlich wie wir an Gott glauben. Heute hat sich die Situation verschärft, weil die Menschen nun auch an Atomwaffen in derselben Weise glauben, als wären diese Waffen die ultimative Lösung. Es ist alarmierend, wie die Idee der nuklearen Aufrüstung sich weltweit schnell verbreitet.

**Überraschung Nr. 2:** In unserer Region muss man entweder jemanden töten oder selbst sterben, um als Held zu gelten. Wir haben immer noch keine friedlichen Modelle von Heldentum, und alle Formen des Heldentums sind irgendwie mit Gewalt verbunden, sei es gegen sich selbst oder andere. Das ist ein riesiger Schock für mich.

**Überraschung Nr. 3:** Militaristische Propaganda hat sich aufgrund ihrer Einfachheit als unglaublich verführerisch erwiesen. Friedensförderung erfordert Wissen, Expertise, kritisches Denken und Gewissen, während militaristische Propaganda einfache Slogans bietet, die falsche Lösungen für komplexe Probleme liefern. Der Kontrast ist krass, aber leider werden die Menschen oft von der Einfachheit militärischer Narrative angezogen.

**Überraschung Nr. 4:** In unserer Region kann jede unangenehme Situation leicht mit der Erklärung „Nun, wir sind im Krieg“ abgetan werden, selbst wenn gar kein Krieg stattfindet, wie zum Beispiel in Litauen. Wenn zum Beispiel die Lebensmittelpreise steigen oder die Heizkosten explodieren, lautet die Antwort: „Wir haben Krieg.“ Dies ist eine Entschuldigung, um sich nicht mit alltäglichen Problemen und Sorgen auseinanderzusetzen.

**Überraschung Nr. 5:** Jeder, der die unbequeme Wahrheit sagt oder eine abweichende Meinung äußert, wird oft als „Putin-Agent“, „Idiot“ oder als jemand bezeichnet, der russische Propaganda verbreitet. Das ist eine bequeme Möglichkeit, andere abzutun, ohne sich auf ein Verständnis einzulassen. Dies hat zu einer tiefen Polarisierung geführt, bei der die Menschen in Propagandablasken gefangen sind.

**Überraschung Nr. 6:** Für viele hat der Krieg einen sehr klaren Sinn des Lebens vermittelt. Er hat eine Ausrede geschaffen, nicht an die Vergangenheit oder die Zukunft zu denken oder sich um gesellschaftliche oder familiäre Verantwortung zu kümmern. Das Ziel ist einfach, den Krieg zu überleben und so viele andere wie möglich zu töten.

**Überraschung Nr. 7:** Krieg, wie auch Terrorismus, bietet die Versuchung, sich wie ein Gott zu fühlen - die absolute Macht und Kontrolle über andere zu haben. Dies ist eine erschreckende und gefährliche Verlockung, da die Macht, ein Leben zu nehmen, für einige zu einer unglaublich süchtig machenden Kraft geworden ist.

Angesichts dieser Überlegungen halte ich es für entscheidend, dass wir alle aus diesen ällen entkommen und einen Weg nach vorne finden. Wir müssen gemeinsam nach Lösungen suchen, und ich sehe drei entscheidende Schritte:

**1. Helfen, Männer vor der Einberufung zum Kampf zu bewahren.** Wir müssen Kriegsdienstverweigerer und Deserteure unterstützen, insbesondere aus Belarus, Russland und der Ukraine.

**2. Auf nukleare Abrüstung in Belarus hinarbeiten.** Die nukleare Eskalation in unserer Region wächst schnell, und wir müssen daran arbeiten, sie abzubauen.

**3. Eine Friedenslinie entlang der Frontlinien aufbauen.** Wir müssen alle uns zur Verfügung stehenden Ressourcen nutzen, um für den Frieden einzutreten und den Krieg zu beenden.

Ich glaube wirklich, dass die Zeit für eine neue Welle der Friedensbewegung gekommen ist, ein frischer Atem von Energie, und zusammen können wir diesen Krieg mit Liebe und Frieden stoppen.